



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

(649), Das III. Stück der XLI. Woche 1675.

1675



**Leipz. Post- und Ordinar-Zeitungen/
Das III. Stück der XLI. Woche 1675.**

**Auß der Engländischen Flotte vor Tripolis
vom 2. Septembris/ st. noh.**

Wir haben 3. Galeen und eine Barcke von hiesigen Barbaren verbrant: Sie wollen zwar accordiren / und uns den Schaden der 2. genommenen Schiffe Maria und Henriette mit Salt bezahlen/ die unsrigen aber wollen solches nicht annehmen / sondern mit contantem Gelde bezahlen/ und alle Engländische Sclaven frey gemacher haben.

Genua vom 22. dito.

Unsere Conboy ist diese Woche von Cadix angelanget / hat aber nur 75000. Kiblr. mitgebracht / weil vor wenig Tagen erst die Engländischen Schiffe biß 4. Millionen aufgehabt. Die Capitana gedachter Conboy will noch nichts vom Admiral de Keuter wissen/ sondern nur/ daß solcher stündlich erwartet worden. Der neue Cardinal Spada ist von Frankreich zurück kommen/ und beyhm Cardinal Raggi eingelehret: Er wird mit einer Galera von hier auf seiner Römischen Reise begleitet werden. Die Kriegs-Schiffe von Lisbona sollen/ wie verlautet/ nach Sicilien seglen/ man glaubt aber viel mehr/ daß sie einen Anschlag auf Algiers haben. Zu Toulon wird für Sicilien in vielen Schiffen neuer Succurs bereitet.

Mayland vom 25. dito.

Der Herr General: Gubernator hat mit den fürnehmsten Ministris nach einander 2. mahl Rath gehalten/ erstlich wegen der Früchte/ daß bey den Einwohnern kein Mangel erscheine/ zum andern über das Salt/ und dürffte das von Genua zurück gelassen/ hingegen das von Venedig durch den Po wieder vorgezogen werden. In Savoyen scheinen die Sachen beygelegt zu seyn/ und will der Hergogin Autorität gehandhabt/ und gesaget werden/ man solte in etliche Plätze Französische Garnison legen / so übele Nachbarschaft bringen wird. Auß Africa vernimmt man/ daß die jüngst gemeldten 14. Engländischen Schiffe auf selbigen Küsten viel Volk ans Land gesetzt / und in Eil die Statt Arzilla überfallen/ und einbekommen/ in selbiger auch viel 100. Mohren/ so sich wider setzen wollen/ niedergebauen/ also/ daß sie jetzund in selbigem Lande festen Fuß haben/ noch mehr unter ihre Jurisdiction zu bringen.

Rom vom 5. Decobris.

Briefe von Neapolis berichten/ daß die Königlichen Spanischen Völcker in Sicilien unterm Commando selbigen Vice-Königs im Anzuge sind / das Städtlein Augusta wieder zu erobern / haben sich auch bereit eines dabey gelegenen

genen hohen Schlosses bemächtiger / und die Franzosen darinne alle niederges
 machet / von welcher Höhe die Spanier unweit dem Gestad selbigen gangen
 Vort bestreichen können. Zu gedachtem Neapolis werden zu bevorstehender
 Ankunfft des Don Jean d' Austria köstliche Libereyen gemacht / wozu er bes
 reit 4000. Pistoletten übersandt hat.

Venedig vom 7. dito.

Von Zante hat man diese Woche Schreiben empfangen / daß unsere
 Schiffe noch immer den Barbarischen Corsaren nachsetzen / die Christlichen
 Rauffahrden-Schiffe / so wohl im abgehen / als Wiederkehren von Levante / zu
 versichern / zu dem Ende sie auch gar bis in das Eudische Gewässer fortgehen /
 und doch der feindlichen keinen zu sehen bekommen / dannhero zu schliessen /
 daß diese in andere gar weit entlegene Dertter fortgangen / Beute zu suchen /
 nachdem sie in unterschiedenen Gelegenheiten von der unfrigen Geschützig gar
 übel tractirt worden. Etliche Griechen von Morea berichten / daß zu Salos
 nicht durch unversehenes Feuer bey 50. Häuser abgebrant / und viel grössern
 Schaden an der mit Waaren angefüllten Dohana hätte verursachen können /
 wann es nicht durch die grosse Menge Volcks mit Gewalt wäre abgehalten
 worden. Zu Constantinopel hat man 2. Türcken gespiesset / daß sie mit dem
 Persianer heimliche Correspondenz geführt. Es waren allda etliche Gas
 leeren auß dem weissen Meer ankommen / nachdem sie von den Christlichen
 Corsaren im legt vorgegangenen Treffen in schlechten Stand gesetzt worden /
 deswegen man solche zur Reparation in die Arsenalen lauffen lassen.

Wien vom 12. dito.

Gestern sind Ihre Fürstl. Durchl. die regierende Herzogin von Delsß
 auß Schlessien / nachdem Sie von Ihrer Majestät / der regierenden Römischen
 Kaiserin / bey dero Abschieds-Audieng mit Dero kostbarn und reich mit Dia
 manten versehenen Kaiserlichen Brust-Bilde / so auf etliche 1000. geschäzet
 wird / verehret worden / wiederum von hinnen abgereiset: Es ist auch Dero
 Herr Gemahl / welcher mit Kaiserlicher Commission vor Ihr per Postta von
 hinnen nach Schlessien gangen / von Ihrer Majestät / dem Kaiser / mit einem
 vorrefflichen kostbarn Diamant-Ringe / so auf 4000. Rthlr. estimirt wird /
 beschencket worden.

Ein anders vom 17. dito.

Nachdem Ihre Kaiserl. Maj. durch eingelauffene Staffetta vernom
 men / daß den Reichs-Ständen zu Mülhausen / ein gewisses wegen der Winter
 Quartiere zu handeln / beliebt; als haben gestern höchstermelde Kaiserl.
 Maj. Herrn Grafen von Windischgrätz / die Kaiserliche Generalität zu beob
 achten / dahin gesandt. Nächst kommenden Montag (wie gestern außgeblasen
 worden) bricht Herr Cardinal Alberici von hier auf / seinen Weg nach Re
 genspurg nehmend / welcher von Ihrer Kaiserl. Maj. mit einem Diamanten /
 2000.

2000. Rthlr. werth / und von der verwittibten Kaiserin mit dero Contrefait/
reich mit Edelgesteinen besetzt / regalirt worden. Ihre Kaiserl. Maj. haben
nun resolvirt / so bald Ihre Maj. die regierende Kaiserin / auß dem Kind-Bette
gehen werden / sich nach Nicolsburg / altwo sich auch die verwittibte Königin
in Polen befinden wird / zu begeben.

Stettin vom 5. dito / st. bet.

Wir leben jezund hier ohne Correspondence / und versehen uns täglich ei-
ner Belagerung / dagegen dann alle Anstalt gemacht wird / wie dann den ganz-
hen Sommer durch 700. Mann an hiesigen Statt-Wällen / und 600. am
Damm / gearbeitet haben / und fährt man an dem Fortifications-Bau noch
immer fort: die Muffentwercke sind schon in guter Perfection, der Damm
auch trefflich fortificiret / weil das Wasser rund herum geführt. Die Bür-
gerschafft soll sich resolvirt haben / das äußerste mit zu wagen / wie dann auch
selbige neben den ledigen Burschen täglich exercirt wird. Künfftigen Don-
nerstag soll eine General-Musterung / so wohl der Bürger und Bursche / als
der Soldaten / geschehen: der Aufzug soll vom Ros-Markte auß der gülden
nen Sonne nach dem Mühlen-Thor gehen / alsdann sollen alle Compagnien/
derer 12. sind / jede von 400. Mann / auf den Wall geführt / und jedem seine
Post angetwiesen werden.

Haag vom 12. dito / st. nov.

Milord Temple hat neben einem Memorial einen Brief von Seiner
Königl. Maj. von Engeland übergeben / des Inhalts / daß an Seiten Ihrer
Hochmög. die Passporten vor die Bevollmächtigten der streitenden Parteyen
schleunig mögten außgefertiget werden / worein auch Ihre Hochmög. consen-
tirt / und Ordre gegeben haben / solche Passporten zu ertheilen. Der Schluß
geheth dahin / Ihre Königl. Maj. verhoffe / durch Dero Mediation und des
Allerhöchsten Gnade einen getrundschten Frieden zu verschaffen. Die Tracta-
ten wegen der Lütticher Neutralität / worauf die Winter-Quartiere beruhen/
währen noch / es scheint aber / daß die Frankosen hier eine Finte machen / und
die unsrigen mit der Evacuation der Citadelle so lang aufhalten werden / biß
ein jeder nach den Winter-Quartieren eilet. Am 7. dieses sind die Frankosen
unterm Marschall d' Humiers ins Land von der Waes eingefallen / haben bey
400. Häuser eingedohert / und so Barbarisch gehauset / als zu Bodegraff und
Schwammerdam vormahls geschehen. Der junge Herr de Keuter ist am
22. Augusti mit 4. Kriegs- und 6. Kauff-Schiffen zu Smirna mit grosser
Freude der Compagnie angekommen: Spanische Briefe aber melden noch
nicht / daß sein Herr Vater in einigem Haven angelanget. Auß Dvynkirchen
sind 30. Capen in See gelauffen / welche Ordre haben / alle Schiffe / von was
Nation sie auch seyn mögen / außgenommen Engelandische und Schwedische /
wegzunehmen.

Von

Von der Ober-Rhein vom 14. dito.

Diesen Morgen ist durch einen Expressen Bericht gekommen / als solte der Marschall de Rochefort mit 2000. Mann bey Saarbrücken stehen / und selbigen Ort starck zu befestigen / hingegen Blietz-Castell gänglich zu demoliren / Vorhabens seyn. Sonst ist dieser Orten wenig von den Franzosen zu vernehmen: Eine Parthey auß Kaiserslautern hat deren vor 6. Tagen 18. er-tappet / und neben 29. Pferden gefänglich eingebracht. Ihre Churfürstl. Gnaden befinden sich mit Dero Hoffstatt noch in Trier / lassen an Reparation der Brechen / und andern Festungs-Bau / starck arbeiten / vorim Winter sich wieder in gute Defension zu setzen. Die Münsterischen Troupen liegen noch in der Graffschafft Beldens / denen man vorgestern einig Proviand zu Wasser von Trier zugeführt. Die Lothringischen stehen ebenmäßig noch zu und um Meissenheim.

Auß dem Elsas. vom 4. dito / st. bee.

Verwichenen Donnerstag hat sich eine Parthey von Freyburg übern Rhein setzen lassen / so an die Franckösische Wacht bey Ottmarsheim kommen / selbige hinein gejaget / und die Franckosen / so sich nicht mit der Flucht salviert / nieder gemacht. Der Comte de Trassy / welcher vor des Marschalls de Lurenne Tod von den Kaiserlichen gefangen / und nach Heylbrun geführt worden / ist neben andern außgewechselt / und wieder bey dem Prinzen von Conde angelanget: Selbiger läßt seine Reuterey im Ober-Elsas und Sundgau / welches auch in Grund verderbet wird / noch immer etrairschiren / das Fuß-Volck aber muß im Lager zwischen Schlettstatt und Colmar stehen bleiben. Der Succurs / welcher nach und nach dazu gestossen / soll in 5500. Mann bestehen. Die Greiß-Völcker sollen nun ehest in die Winter-Quartiere gehen / und ihr Haupt-Quartier zu Eslingen seyn / der Kaiserlichen ihres aber zu Heylbrun / und diese sollen / dem Bericht nach / am Neckar herum verleger werden. Von den 13. Orten in der Schweiz sind Deputirte in dem Franckösischen Lager ankommen / ihre Berrihtung aber ist noch unbekant.

Heylbrun vom vorigen.

Gestern sind die Franckischen Fuß-Völcker / 1000. Mann starck / und heute die Ober-Sächsischen 1000. Pferde / über hiesigen Paß durch die Statt marchiret / nehmen den Weg gen Bruchsal; beides ist schön und wohl montirtes Volck.

Heydelberg vom 5. dito.

Die Kaiserliche Armee lieget jenseits noch still / und soll den Reutern angedeutet seyn / für ihre Pferde Hütten zu bauen / dürffte also der Ausbruch so bald noch nicht erfolgen; Unterdessen fouragiren sie übern Rhein in die Pfälzischen besten Nemter / und führen alle Früchte weg / wodurch der Land-Mann in dufferstes Verderben gesetzt wird. Man sager / daß die Helffte der Armee bald disseits werde zu stehen kommen.